

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Land des Reichs  
und die Umgegend.

Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Abonnementspreis:

für Monat Dezember 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Besonderes Publikations-Organ für die  
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 3 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamazeile 50 Pfg.  
Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 152

Donnerstag, den 28. Dezember 1933

Jahrg. 44.

## Zugkatastrophe in Frankreich

Zusammenstoß im 100-Kilometer-Tempo  
201 Tote, 200 Verletzte

Paris, 27. Dezember.

Bei Eagny in der Nähe von Paris hat sich ein der schwersten Katastrophen, die die Geschichte des Eisenbahnwesens zu verzeichnen hat, ereignet. Der Straßburger Schnellzug raste mit einer Geschwindigkeit von 105 Stundenkilometern auf den Eilzug Paris—Nancy auf. Sämtliche Wagen des Eilzuges bis auf einen wurden buchstäblich zermalmt. Bisher wurden 201 Todesopfer gemeldet. Die Zahl der Verletzten dürfte weit über 200 betragen. Beinahe hätte die Katastrophe noch größere Ausmaße angenommen, da kurz nach dem Unglück ein aus entgegengesetzter Richtung kommender Zug die Unfallstelle hätte passieren müssen. In letztem Augenblick merkte der Lokomotivführer dieses Zuges, daß auf der Strecke etwas nicht in Ordnung sei und zog die Bremse. Knapp 100 Meter vor der Unfallstelle gelang es ihm, den Zug zum Stehen zu bringen.

### Wie es kam

Im Zugverkehr waren wegen des starken Ferienandranges und des dichten Nebels große Verspätungen zu verzeichnen. So mußte der Eilzug Paris—Nancy in der Nähe der Ortschaft Pomponne bei Eagny an der Marne auf offener Strecke halten, da vor ihm ein Vorzug lag und er keine freie Fahrt erhielt. Gerade, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, raste der ihm folgende Schnellzug Paris—Straßburg mit voller Geschwindigkeit von hinten auf. Der Straßburger Zug blieb mitten in den Trümmern der zermalmt sechs Wagen und des Packwagens des Unglückszuges fast unversehrt stehen. Die Schreie der Verletzten zerrissen die Stille der Nacht. Die Bergungsarbeiten, deren Leitung der Minister für öffentliche Arbeiten selbst übernommen hatte, schritten in der Dunkelheit nur langsam vorwärts.

Bis Mitternacht waren etwa 100, und gegen 7 Uhr früh 134 Tote geborgen, jedoch stieg die Ziffer der Toten und Verletzten von Stunde zu Stunde.

Unter den Todesopfern befinden sich der Abgeordnete Schleiter, Bürgermeister von Verdun, der Abgeordnete Rollin von der Radikalen Partei, und der frühere Unterstaatssekretär im Kabinett Poincaré, Morel. Ein Teil der Toten ist so verstümmelt, daß er noch nicht identifiziert werden konnte. Die Verletzten wurden sofort mit Hilfszügen und Kraftwagen in die Krankenhäuser der umliegenden Ortschaften und in die Kliniken von Paris gebracht. Etwa 30 von ihnen sind auf dem Wege ins Krankenhaus bzw. dort ihren Verletzungen erliegen. Im Pariser Ostbahnhof sind 178 Leichen ausgebahrt.

### Verhaftung des Lokomotivpersonals

Nach dem Unfall wurden der Lokomotivführer und der Heizer des aufgefahrenen D-Zuges Paris—Straßburg verhaftet. Sie konnten schließlich ermittelt werden und wurden auf Anweisung des Untersuchungsrichters verhaftet. Der Lokomotivführer namens Daudigny steht bereits 22 Jahre im Dienste der Eisenbahngesellschaft; der Heizer hat eine neunjährige Dienstzeit hinter sich. Beide sollen bisher zur vollsten Zufriedenheit gearbeitet haben.

### Aussage gegen Aussage

Die Ursache der Katastrophe konnte bisher noch nicht einwandfrei geklärt werden. Jedenfalls steht soviel fest, daß der dichte Nebel eine der entscheidenden Ursachen gewesen ist. Sonst stehen vorläufig noch Aussagen gegen Aussagen. Der verhaftete Lokomotivführer und sein Heizer erklären, daß ihnen freie Fahrt gegeben war, während von Augenzeugen berichtet wird, daß das Signal auf Halt gestellt war. Die Beamten des Bahnhofs Eagny erklären, noch eine Viertelstunde, nachdem sich das Unglück ereignet hatte, hätten sie festgestellt, daß das Signal auf Halt gestanden hätte. Außerdem soll der Eilzug Paris—Nancy ordnungsgemäß mit Schlußlichtern versehen gewesen sein, die der Lokomotivführer des aufgefahrenen Zuges hätte bemerken müssen.

Mehrere Abgeordnete haben bereits angekündigt, daß sie über die Ursachen Interpellationen einzubringen gedenken. In parlamentarischen Kreisen scheint man überhaupt die Ansicht zu vertreten, daß die Schuld an dem Unglück weniger das Zugpersonal als die mangelhafte Organisation der Eisenbahngesellschaft trage. Der Minister für öffentliche Arbeiten will ein Gesetz einbringen, durch das die Sicherheitsmaßnahmen auf allen französischen Eisenbahnstrecken verschärft werden. In Zukunft sollen u. a. mehr denn je Eisenbahnwagen Verwendung finden, deren Aufbauten aus Metall anstatt aus Holz bestehen.

Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle konnten noch im Laufe der Nacht beendet werden, so daß die Strecke noch Montagsvormittag wieder für den Verkehr freigegeben werden konnte.

## Deutschlands Beileid

Bei der französischen Regierung sind aus aller Welt Beileidskundgebungen eingegangen. Der deutsche Botschafter hatte der französischen Regierung im Namen der Reichsregierung und in seinem eigenen Namen das Beileid zum Ausdruck bringen lassen. Außerdem haben Reichsverkehrsminister Freiherr von Eß-Runenach und der Generaldirektor des Deutschen Reichsbahn, Dr. Doppenmüller, telegraphisch dem französischen Ministerium für öffentliche Arbeiten bzw. der Verwaltung der französischen Ostbahnen ihre herzlichste Anteilnahme ausgesprochen.

### Häftentilgung beantragt

Dem „Journal“ zufolge hat die Untersuchungsbehörde den Beileidungen des Lokomotivführers und des Heizers, daß die Signale auf freie Fahrt standen, Glauben geschenkt. Der Verteidiger der beiden verhafteten Beamten hat infolgedessen bereits Haftentilgung beantragt.

## Auf dem Eise eingebrochen und ertrunken

Stettin, 27. Dezember. Bei einer Schlittschuhfahrt auf dem Bickler See gerieten am ersten Weihnachtsfeiertag der Fischer Bagel und sein sieben Jahre alter Neffe in eine offene Stelle des Sees und ertranken. Die Leiche des Fischers konnte am zweiten Feiertage geborgen werden, während die Leiche des Neffen noch nicht gefunden werden konnte.

## 52-Mann bei Autounfall getötet

Weiden (Oberpfalz), 27. Dezember. Auf der Straße von Weiden nach Tirschenreuth ereignete sich am ersten Feiertag abends ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit 52-Männern besetzter Lastkraftwagen stürzte in einer Kurve die acht Meter hohe Böschung hinab. Ein 52-Mann wurde so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Fünf Jassanen wurden teils schwerer, teils leichter verletzt. Die Ursache des Unglücks dürfte auf die Vereisung der Fahrstraße zurückzuführen sein.

## Annahme der Finanzvorlage in Paris

Paris, 27. Dezember. Das Parlament hat die Beratung der Finanzsanierungsvorlage beendet. Sie wurde in der Kammer mit 286 : 109 Stimmen, im Senat mit 196 : 46 Stimmen angenommen. Die Beratungen der Häuser wurden darauf mit der Beratung des Dekrets, das die Sessionen schließt, beendet.

## Der Präsident von Katalonien †

Barcelona, 27. Dezember.

Der Präsident der katalonischen Generalität, Oberst Macia, ist am ersten Weihnachtsfeiertag hier gestorben. Die Regierung hat beschlossen, daß Oberst Macia am heutigen Mittwoch beigelegt wird. Das katalonische Parlament wird in acht Tagen zur Neuwahl des Präsidenten schreiten.

## Strandung eines Fischdampfers

Tromsø, 27. Dezember. Der Cuxhavener Fischdampfer „Vollstorf“, der sich auf der Fahrt nach den Fischereiplätzen im Norden befand, ist an der norwegischen Küste bei Tranø gescheitert. Die Mannschaft konnte gerettet werden und wurde nach Hasstad gebracht.

## Bei Vulkanausbruch 13 Tote

Manila, 27. Dezember. Die Philippinen wurden am ersten Weihnachtsfeiertag von einem heftigen Ausbruch des Vulkans Bulusan heimgesucht. Man zählt bisher 13 Tote. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Starker Schaden wurde insbesondere auch durch die den Vulkanausbruch begleitende Springflut angerichtet. In der Provinz Sologon ist eine große Anzahl Häuser völlig zerstört worden. Viele Häuser wurden auch durch die von dem Vulkan ausgehenden Lavaströme weggerissen.

## Panik beim Gottesdienst

Am heiligen Abend entstand in einer Kirche in Manila infolge falschen Feueralarms eine Panik. Die Menge strömte zum Ausgang, und in dem Gedränge wurden sieben Personen totgetreten.

## Kirchenfürst ermordet

London, 27. Dezember. Das Oberhaupt der armenischen Kirche Nordamerikas, Erzbischof Leon Tourain, ist am heiligen Abend während des Gottesdienstes erstochen worden.

## 1000 Tote in Jutschau?

Schanghai, 27. Dezember. Bei der Beschießung Jutschaus durch japanische Flugzeuge sollen 1000 Personen den Tod gefunden haben.

## Lozales

28. Dezember.

Sonnenaufgang 8.11 Sonnenuntergang 15.52  
Monduntergang 5.26 Mondaufgang 12.50

1856: Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, in Staunton geb. (gest. 1924). — 1372: Der Forschungsreisende John MacKinlay in Gamlertown gest. (geb. 1319). — 1908: Großes Erdbeben in Unteritalien und Sizilien: Zerstörung der Städte Messina und Reggio. — 1923: Der französische Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel, Erbauer des Eiffelturms, in Paris gest. (geb. 1832).

Namenstag: Prof. und latjh. Unschuldige Kindlein.

## Zwischen den Felsen

Das waren geruhige deutsche Weihnachtstage. Nach langen Jahren der Unruhe und des Kampfes konnten wir diesmal unser Weihnachtsfest wieder so begehen, wie wir es als Kinder träumten, und wie es uns unsere Eltern gelehrt. Es waren Tage des Kinderlachens, der Elternfreude und der inneren Bestimmtheit. Weihnachtsglanz erfüllte unsere Herzen, unsere Gedanken. Und nun liegen diese drei Weihnachtstage hinter uns. Der weihnachtliche Schimmer ist noch geblieben, und doch stehen wir mit einer gewissen Wehmut unter dem Weihnachtsbaum, dessen Kerzenstumpfe uns daran erinnern, daß die Weihnachtsglocken verklungen sind. Nun geht es mit schnellen Schritten dem Ende des Jahres zu. Mehr denn ein anderes der vergangenen rund zwanzig Jahre hat dieses ablaufende Jahr 1933 uns neue Hoffnung geschenkt. Die Zukunft ist uns nicht mehr so dicht verhangen, wie wir es bisher gewohnt waren. Es scheint uns so wie an dunstigeren Tagen, wenn sich die Nebelwolken lichten, und die Sonne siegreich die Wolkenschleier durchbricht. Es ist heller um uns, hoffnungsreicher. Die Schwere des Alltags brüht uns nicht wie sonst. Wir sehen das Jahr 1933 im Schimmer der Weihnachtskerzen von uns gehen, und wir nehmen mit Dank von ihm Abschied. Jetzt, diese Tage um Weihnachten und Neujahr sind dazu angetan, uns noch einmal alles das im Geiste zurückzurufen, was wir erlebt, was wir erarbeitet, was wir errungen haben. Das Wichtigste von allem: die Volksgemeinschaft, der nationale Wille, der hoffnungsstarke Glaube. Weihnachten hat uns die Bewußtheit gegeben, daß wir vorwärts gekommen sind, daß die Tage der Hoffnungslosigkeit, des nationalen Niederbruchs und der Nacht der Finsternis vorüber sind. Schaut nur um euch und prüft selbst, ob dieses Weihnachten nicht ein anderes war als in den vergangenen Jahren, ob nicht der Weihnachtsbaum in zahlreichen Häusern neue Hoffnung weckte und neuen Glauben fand, wo er seit Jahren nicht mehr einkehren durfte. Wahrlich, es lohnt sich, diese Tage zwischen den Felsen zu innerer Zwiegespräche zu benutzen, damit sich jeder selbst Rechenschaft darüber abgebe, ob auch für ihn die Sonne neuer Hoffnung die Wolkenschleier der Sorge, der Not und der Hoffnungslosigkeit zerrissen haben. Nehmt alle den Weihnachtsschimmer dieses ersten deutschen Weihnachtsfestes nach vielen Jahren mit hinein ins neue Jahr.

## Zwischenversicherung.

Vom 1. Januar 1934 ab beträgt die Höhe des Beitrags in der Lohnklasse VII für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 36 bis zu 42 M. 210 Mpf. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird eine Lohnklasse VIII zu 240 Mpf. angefügt; sie gilt für einen wöchentlichen Arbeitsverdienst von mehr als 42 M. Ferner werden für die freiwillige Beitragsleistung die Beitragsklassen IX zu 270 und X zu 300 Mpf. gebildet.

Beitragsmarken der bisherigen Lohnklasse VII zu 200 Mpf. werden vom 1. Januar 1934 ab nicht mehr verkauft. Um bei Vergleichung von Rückständen, die in die Zeit vor dem 1. Januar 1934 fallen, Mehrzahlungen zu vermeiden, wird den Arbeitgebern geraten, alle Beitragsrückstände sofort zu befeitigen.

Marken der Lohnklasse VII zu 200 Mpf., die am 1. Januar 1934 ungültig werden, können noch bis zum 31. März 1934 unter Zahlung des Differenzbetrages gegen gültige Marken bei den Postanstalten umgetauscht werden.

Börunde. Einen großen Verlust erlitt der Einwohner M. in Börunde. Bei der Untersuchung eines erkrankten Pferdes wurde dem Tier der Mastdarm verletzt, so daß es abgeschlachtet werden mußte.

## Familiennachrichten.

Gestorben: Am 28. November Generalsekretär Wilhelm Fährlich, Neuruppin, 49 Jahre; am 28. Frau Emma Borchahl geb. Beler, Friesack, 63 Jahre; am 29. November Wachmeister i. R. Carl Raetsch, Reinsberg, 80 Jahre; am 29. Wilhelm Mohloff, Berge, 76 Jahre; am 30. November Frau Hedwig Wiesche geb. Berlin, Wernitz; am 30. Erich Graf, Dechtow, 24 Jahre; am 30. Hermann Düring, Kränzlitz, 79 Jahre; am 1. Dezember Frau Minna Kraatz, Friesack, 74 Jahre.